

New York und London, sondern auch jene käuflichen Elemente wie die Jaksch und Konsorten, die früher die Tschechoslowakei zu einer Basis des Angriffskrieges gegen die Sowjetunion machen wollten.

Unserer Delegation wurde die hohe Ehre zuteil, daß uns der Präsident der Tschechoslowakischen Republik Clement Gottwald im Schloß Plany empfing. In einer sehr herzlichen Unterhaltung wurden alle Fragen der Zusammenarbeit der beiden Völker besprochen. Er interessierte sich sehr für die Ergebnisse der Durchführung unseres Zweijahresplanes, für die hauptsächlichsten Kontrollziffern, die für den Fünfjahresplan vorbereitet sind, und es wurden mit ihm Besprechungen geführt über die Frage der künftigen wirtschaftlichen Beziehungen in der Zeit von 1950 bis 1955.

Der Präsident legte Wert darauf, daß vor allem die Zusammenarbeit der Gewerkschaften eine engere werde. Er interessierte sich auch sehr für die Entwicklung in Westdeutschland.

Man kann sagen, daß die Beratungen in Prag wirklich vom Willen des tschechoslowakischen Volkes getragen wurden. Wir besuchten die große Maschinenfabrik „Sokolow“. Wir besichtigten den ganzen Betrieb und unterhielten uns mit den Aktivisten, die uns über ihre Produktionserfolge erzählten, die uns zeigten, der eine oder der andere, daß sie drei Maschinen gleichzeitig bedienen und große Erfolge in der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu verzeichnen haben. Es fand dann eine große Kundgebung der gesamten Belegschaft auf dem Fabrihof statt. Wir wurden begrüßt mit dem Gruß des tschechoslowakischen Volkes „Ehre der Arbeit!“ Wir antworteten ihnen mit dem gleichen Gruß. In dieser Versammlung nahm ich zunächst die Gelegenheit wahr, der Leitung der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei und den Antifaschisten dieses Betriebes dafür zu danken, daß sie in der Zeit, wo wir den illegalen Kampf gegen den Hitlerfaschismus führten, die antifaschistischen Kräfte in Deutschland in jeder Hinsicht unterstützt haben. Das Politbüro der Kommunistischen Partei Deutschlands war damals etwa ein Jahr von Prag aus tätig und organisierte von dort aus den illegalen Kampf in Verbindung mit ihrer Leitung in Berlin. Ich erinnere mich gut, daß die Arbeiter dieser Maschinenfabrik große Geldsummen gesammelt haben für die Unterstützung des illegalen Kampfes in Deutschland. Der Aktivist Bohuslav antwortete auf meine Rede im Namen der gesamten Arbeiterklasse der Tschechoslowakei und erklärte, daß die Werktätigen der Tschechoslowakei mit Liebe und Begeisterung die Regierungsdelegation der Deutschen sehen Demokratischen Republik begrüßen.

(Beifall)

Er erklärte wörtlich:

Diese Delegation, die sich aus verdienstvollen Kämpfern gegen den Hitlerfaschismus zusammensetzt, vertritt alles Gute und Demokratische in der deutschen Arbeiterschaft und dem deutschen Volk.

Bohuslav begrüßte die Friedensproklamation der Provisorischen Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik und die Tatsache, daß Millionen friedliebender Deutscher den Friedensappell der Stockholmer Konferenz des Weltfriedensausschusses unterzeichnet haben.

(Beifall)

Bohuslav erklärte: „Wer der Freund der Sowjetunion ist, der ist auch unser Freund!“

(Beifall)

Er betonte die Solidarität der deutschen, der französischen, der tschechoslowakischen Arbeiter und des Volkes im Kampf um die Erhaltung des Friedens und schloß seine Rede mit den Worten:

Niemals wird es der reaktionären Flüsterpropaganda gelingen, die tschechoslowakischen Werktäti-

gen davon zu überzeugen, daß jeder Deutsche ein ‚Erbfeind‘ der tschechoslowakischen Republik sei. Denjenigen, die behaupten, ein Deutscher gleiche dem anderen, antworten wir mit Entschlossenheit: Das ist nicht wahr! Die Kräfte der Demokratie in Deutschland bestehen, und sie müssen in ganz Deutschland siegen, wie sie auch bei uns gesiegt haben.

(Beifall)

Die Verhandlungen mit den Vertretern unseres Nachbarstaates, der Tschechoslowakei, haben zu günstigen Resultaten geführt. Der Außenhandel zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Tschechoslowakischen Republik wird dieses Jahr um 80% höher sein als im vorigen Jahr. Dank dem Entgegenkommen der tschechoslowakischen Regierung war es möglich, ein Kreditabkommen über die zusätzliche Lieferung von 1 400 000 Paar Lederschuhen über die Bestimmungen des Handelsvertrages hinaus abzuschließen.

(Beifall)

Wir sind der Meinung, daß die vom Geist der Freundschaft getragenen Verhandlungen und die Massenkundgebungen der Bevölkerung der Ausdruck eines Umschwunges im Verhältnis zwischen dem deutschen und tschechoslowakischen Volk sind. Die Tiefe der Freundschaft zeigte sich darin, daß in einigen Abteilungen des Kolbenwerkes namens Sokolow die Arbeiter bei unserer Anwesenheit im Betrieb spontan Abteilungsversammlungen durchführten und Wettbewerbsbeschlüsse zu Ehren der deutschen Regierungsdelegation annahmten.

(Beifall)

Die Aktivisten schlugen uns vor, wir sollten gegenseitige Besuche deutscher Aktivisten und Gewerkschaftsfunktionäre und den Erfahrungsaustausch organisieren.

Es wurden weitere Vereinbarungen über die kulturelle Zusammenarbeit, die Zusammenarbeit der Jugendverbände und der Pionierverbände beider Staaten getroffen. Als wir uns vom Stellvertretenden Ministerpräsidenten Siroky und zahlreichen Vertretern der Regierung und Massenorganisationen verabschiedeten, waren auf dem Flugplatz große Bilder von Stalin, Gottwald und Pieck und Bilder der Ministerpräsidenten Zapotocky und Otto Grotewohl zu sehen. Das war der Ausdruck, daß das tschechoslowakische Volk die engste Zusammenarbeit zwischen den Präsidenten unserer beiden Republiken und den Ministerpräsidenten und Regierungen beider Staaten von Herzen wünscht.

Nun zum Vertragswerk mit der Volksrepublik Ungarn: Als wir auf dem Flugplatz in Budapest ankamen, wurden wir von einer Regierungsdelegation mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Gero an der Spitze sowie von zahlreichen Delegationen aus den Betrieben und von Massenorganisationen empfangen.

Im Laufe der Geschichte haben sich deutsche und ungarische Regierungsvertreter nicht selten getroffen. Es waren jedoch Vertreter einer kleinen Schicht deutscher Konzern- und Bankherren und ungarischer Großgrundbesitzer. Zum erstenmal sind jetzt Vertreter der beiden Völker zusammengelassen.

Der Ministerpräsident der Regierung der ungarischen Volksrepublik, Istvan Dobi, erklärte:

Jetzt geschieht es zum erstenmal, daß ungarische und deutsche Regierungsdelegierte als aufrichtige Freunde und Brüder miteinander verhandeln, als Mitglieder ein und derselben großen Familie, des unter der Führung der Sowjetunion für den Frieden, den Fortschritt, die Demokratie kämpfenden großen Lagers, als Kampfgenossen gegen die imperialistischen Aggressoren, gegen die Überreste des Faschismus und gegen die Reaktion.

(Beifall)